

Seminar: Musik und Macht

(HFBK WS 2015/16)

Musik und Macht bilden eine Allianz, die erst noch zu entziffern ist. Während zeitgenössische Machtbegriffe in vielen ästhetischen Feldern diskutiert werden, ist die Musik von einer machtheoretischen Reflexion bislang weitgehend unberührt geblieben. Wie alle ästhetischen Dispositive geht aber auch Musik aus einer machtförmigen Disziplinierung hervor, die sich nur nachträglich entziffern lässt – und durch diese Entzifferungsarbeit permanent selbst erneuert.

Bereits die Rede von *der* Musik ist problematisch. Sie unterwirft eine Vielzahl ästhetischer Praktiken und kultureller Techniken einer begrifflichen Eingrenzung, welche die differentiellen Formen ästhetischer Schallorganisationen nur ungenügend erfassen kann. Die unüberschaubare Vielfalt von musikalischen Epochen, Genres, Techniken und Funktionen ist zu divers, als dass sie sich in einer vereinheitlichenden Definition zusammenfassen ließe. Ihre Reduktion und Zurichtung auf einen einzigen Musikbegriff erscheint selbst als Ausdruck konkreter gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Doch inwiefern lässt sich in musikalischer Hinsicht überhaupt Macht ausüben? Und wo wird Musik selbst machtförmig kontaminiert bzw. durchstrukturiert? Gibt es eine Sphäre ›reiner‹, von allen Mächten unbehelligter Musik? Oder geht vielmehr jede musikalische Artikulation immer schon aus ihr vorausliegenden symbolischen Ordnungen hervor, die eingesetzt wurden, um klangliche Kräfte der Logik ökonomischer Zirkulationsbewegungen zu unterwerfen? Muss nicht auch ›die Musik‹ selbst als eine symbolische Funktion aufgefasst werden, welche die auditiven Vermögen des Menschen machtförmig organisiert und eine Verbindung zwischen ›Gehör‹ und ›Gehorsam‹ herstellt?

Von solchen Fragen ausgehend soll im Seminar, das den Faden der *Aufruhr und Lärm*-Veranstaltungen der letzten Semester weiterspinn, diskutiert werden, wie sich die Effekte von Macht *in der* und *durch die* Musik konkret aufzeigen und analysieren lassen. Als theoretische Bezugspunkte dienen dabei vor allem Jacques Lacans Theorie der drei Ordnungen des Symbolischen, des Imaginären und des Realen, Michel Foucaults ›Mikrophysik der Macht‹ und Auszüge aus Gilles Deleuzes und Félix Guattaris Buch *Tausend Plateaus*.

Fr 16.00 – 18.00, Raum 213 a/b Le

Kontakt: **Npunkt-0@web.de**